Auf die Plätze, fertig, Holzkirchen?

Geplant waren heiße Wettkämpfe in Sevilla. Doch die Spanier erteilten den behinderten Radsportlern eine kühle Abfuhr. Die für September 2009 geplante WM droht zu platzen. Jetzt ist ein neuer Austragungsort in Sicht: Holzkirchen.

VON CHRISTINA JACHERT-MAIER

Holzkirchen/Miesbach - Einen guten Ruf als Ausrichter von Radsport-Wettkämpfen für Behinderte hat sich die Marktgemeinde dank des RSLC Holzkirchen längst erarbeitet. Im Rahmen der Radsportnacht wurde dort schon der Europa Cup ausgetragen. Für eine Weltmeisterschaft wäre Holzkirchen trotzdem nie in Frage gekommen. "So ein Dorf", wie Bürgermeister Josef Höß freimütig sagt. Die Paracycling-WM sollte in Sevilla steigen. Vorgesehen waren sowohl Bahn- als auch Straßenrennen. Doch Ende März schickten die Spanier dem Internationalen Radfahrverband UCI eine Absage.

Die Bahn-Wettkämpfe finden nun im englischen Manchester statt. Für die Straßenrennen gibt es derzeit nur einen Anwärter: Holzkirchen. Stattfinden soll der Wettstreit vom 10. bis zum 13. September. "Man hat uns die WM auf dem Silbertablett serviert", sagt Heidi Thompson. Die 42-jährige Holzkirchnerin betreut als RSLC-Mitglied seit



Warten: Eigentlich hätte die diesjährige Weltmeisterschaft der behinderten Radsportler in Sevilla stattfinden sollen. Weil die Spanier die Veranstaltung nun aber kurzfristig abgesagt haben, ist Holzkirchen der Favorit für die WM 2009.

Jahren die Wettkämpfe für behinderte Sportler. "Da sind viele Freundschaften entstanden", meint sie. So sorgte Thompson bei der WM 2006 in Aigle/Schweiz als Discjockev für Musik und feuerte auch bei der WM 2007 in Bordeaux/Frankreich die behinderten Spitzenradler an. Jetzt gehört sie zum Organisationskomitee, das im Auftrag der

Ihre Aufgabe ist es, für die Koordination mit der Gemeinde Holzkirchen und dem Landkreis Miesbach zu sorgen. Und auf die Schnelle einen Finanzplan aufzustellen. 120 000 Euro muss die Austragungsort einer WM ist das ein Sonderangebot. Gut 300 000 Euro, so Thompson, müsse der Austragungsort ei-UCI die WM 2009 retten soll. ner WM für gewöhnlich bei-

bringen. Inbegriffen seien dabei Kosten, die bei der UCI anfallen. "Aber die müssen sie diesmal selbst übernehmen. Sonst geht's nicht", sagt die Holzkirchnerin.

Bürgermeister Höß legt Region aufbringen. Für den sich mit Macht ins Zeug, um die WM zu holen. "Aber für Holzkirchen allein ist die Veranstaltung zu groß", betont er. Das sah auch der Kreisausschuss so. Bei dessen

Sitzung in Miesbach warb Höß für eine Beteiligung des Landkreises. Mit Erfolg. Einstimmig sprach sich das Gremium dafür aus, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um das nötige Geld zusammenzubekommen.

Dabei hofft Landrat Jakob Kreidl (CSU) auf das Engagement von Sponsoren. Der Irschenberger Bürgermeister Hans Schönauer (FWG) plädierte dafür, Geld aus dem Topf für Tourismusförderung für die Finanzierung des Top-Wettkampfes zu verwenden: "Das bringt uns wirklich etwas." Sein Fischbachauer Kollege Josef Lechner (CSU) mochte von Bedenken ohnehin nichts hören. Für den Tourismus sei die WM unendlich wertvoll: "Da müssen wir uns mit Hurra draufstürzen." Der Weyarner Rathauschef Michael Pelzer (FWG) pflichtete bei: "Die Chance müssen wir ergreifen. Das Geld kriegen wir schon zusammen."

Jetzt muss alles ganz schnell gehen. Um 250 Fahrer aus 30 Nationen, ihren Tross und Tausende von Zuschauern unterzubringen, ist viel Organisation nötig. "Der Zeitplan ist sehr ambitioniert", weiß Thompson. Am Donnerstag, 30. April, befasst sich das Präsidium des Deutschen Behinderten-Sportverbands (DBS) mit Thompsons Planung. Das Votum des nationalen Verbandes ist entscheidend. Die Chancen, dass der Landkreis den Zuschlag erhält, beurteilt Thompson als gut: "Sonst gibt es heuer keine Straßen-WM."

Siegerehrungen am Marktplatz

Der Herdergarten wird zum Fahrerlager, der Marktplatz zum Platz der Siegerehrungen, und auf den Straßen haben die Athleten absoluten Vorrang. Wenn die Paracycling-WM tatsächlich in Holzkirchen und Umgebung ausgetragen wird, bedeutet das ein Riesenfest mit gigantischem Aufwand. Derzeit sucht das Organisationskomitee noch nach passenden Strecken. Sie müssen gut zehn Kilometer lang sein, dürfen kein Bahngleis kreuzen und sollten Platz für Begleitfahrzeuge bieten. Eines steht bereits fest: Die Europa-Cup-Strecke reicht nicht. "Wir müssen über Holz-

kirchen hinaus gehen", erklärt Heidi Thompson. Sie wird am morgigen Dienstag im Holzkirchner Gemeinderat und im Mai im Kreistag über die Details sprechen. Weil die Teilnehmer und ihre Teams von weither anreisen, sind auch viele Hotelzimmer zu buchen. "Die meisten werden eine Woche bleiben", erklärt die Koordinatorin. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Planung der Eröffnungsfeier. Um all das zu stemmen, werden viele Helfer gebraucht. Wer sich engagieren möchte, kann sich bei Heidi Thompson unter Telefon 0 80 24 / 48 88 9 melden.